

LITTLE CHILDREN

Bizarre Kinderfiguren auf einem Wohnzimmerregal, kitschig und doch engelsgleich beruhigend. Eine alte Uhr, die laut tickt. Mehr Uhren, die nach und nach ein irritierendes Konzert aus dem Geräusch der Zeit formen. Kaum merklich schleicht sich in dieses Szenario die Stimme einer Fernsehreporterin ein, die über einen kürzlich in die Nachbarschaft gezogenen Pädophilen berichtet. So beginnt der Film LITTLE CHILDREN, an dessen Ende jene Kinderfiguren und Standuhren in einem jähen Anfall vollendeter Verzweiflung zerstört werden. Doch bis dahin muss Regisseur Todd Field erst von den gequälten Menschen erzählen, die in dieser amerikanischen Vorstadt neben-, mit- und vor allem gegeneinander leben.

Da ist zum einen Sarah, Mutter einer ebenso niedlichen wie anstrengenden Zweijährigen und Ehefrau eines erfolgreichen Geschäftsmannes, dessen Liebesleben hauptsächlich im Internet stattfindet. Kate Winslet spielt die sehnsüchtige Sarah mit einer verletzlichen Stärke, die wohl allenfalls mit ihrer glänzenden Rolle in ETERNAL SUNSHINE OF THE SPOTLESS MIND vergleichbar ist.

Auf dem Spielplatz lernt Sarah den jungen Vater und Hausmann Brad kennen, zu dem sie sich auf Antrieb hingezogen fühlt. Auch Brad entwickelt tiefes Verlangen nach Sarah, obwohl seine dokumentarfilmende Frau objektiv wesentlich attraktiver ist. Nach ANGELS IN AMERICA und HARD CANDY gibt Patrick Wilson als Brad erneut einen nach außen perfekten jungen Mann, dessen Selbstverständnis in Wahrheit schwer angeschlagen ist.

Ebenso wie die gesamte Elternschaft der Vorstadt sind Sarah und Brad besorgt über die Rückkehr eines gewissen Ronnie McGorvey, der nach einem Gefängnis- und Psychiatrieaufenthalt wegen Entblößung vor Minderjährigen wieder bei seiner greisen Mutter einzieht. Wie auch Kate Winslet oscarnominiert, spielt der unbekannte Charakterdarsteller Jackie Earle Haley den gepeinigten Ronnie mit einer derart atemberaubenden Ambivalenz zwischen Opfer und Täter, dass dessen Selbsthass physisch spürbar wird.

LITTLE CHILDREN ist der zweite Spielfilm des Schauspielers Todd Field – nach dessen brillant inszeniertem Erstling IN THE BEDROOM – und eine Adaption des gleichnamigen Romans von Tom Perotta, der übrigens auch nach dem Film unbedingt lesenswert ist. Anstelle der unwiderstehlichen Sprache Perottas hat Field ein vollkommen eigenständiges Filmuniversum erschaffen, das sich seinerseits beängstigend exakt und schier unerschöpflich kreativ entwickelt. Gleichzeitig ist die Suburbia-Geschichte alles andere als leichte Kost, sondern führt dem Zuschauer so manche Grausamkeit des Alltags vor die perplexen Augen.

Von LITTLE CHILDREN – diesem bitteren Juwel des aktuellen amerikanischen Kinos – kann man sich ab sofort auch in deutschen Lichtspielhäusern beeindrucken und mitreißen lassen.